



VERÄNDERUNG

- 03 | Vor-Wort | Christian Kloyber
- 05 | Veränderung machen – Macht verändern | Daniela Holzer
- 06 | Spurensuche | Barbi Marković
- 07 | Der Mensch in Zeiten medialen und gesellschaftlicher Transformation | Jeffrey Wimmer
- 08 | 40 Jahre Werkstätte Gemeinwesenarbeit am bifeb
Gerda Daniel & Wolfgang Kellner
- 09 | Neue Autorität für Führungskräfte, Stärke statt Macht | Wilhelm Geisbauer
- 10 | Wenn du es eilig hast, gehe langsam - Veränderung durch Still-stand!?! | Martina Grötschnig
- 11 | Arztbrief, Patientin: Demokratie, Österreich | Wolfgang Gulis
- 12 | Lesetipps
- 13ff | Programm aktuell



Veränderung

Wenn Erwachsenenbildung als „Reparaturwerkstatt“ gescheiterter, gehinderter oder veränderter Aus- und Weiterbildung verstanden wird (Stichworte: „Alphabetisierung“, „Basisbildung“, „Zweiter Bildungsweg“, „Validierung und Kompetenzorientierung“), geht dies an der Essenz von Bildung sowie an der Perspektive und Aufgabe von Erwachsenenbildung vorbei. Erwachsenenbildung und Weiterbildung sind mehr als Korrektur, Anpassung und Ergebnis für Erfolg. Erwachsenenbildung und Weiterbildung sind auch weit mehr als appellhafte Testierungen, internationale Vergleiche und der Wettbewerb rund um Bildungsstatistiken und Bildungsteilnahme.

Besonderes Interesse gilt in diesem Zusammenhang der Definition von Lernen als Prozess, „der zu relativ stabilen Veränderungen im Verhalten oder im Verhaltenspotential führt und auf Erfahrungen aufbaut“. Ein Versuch, noch konkreter den Zusammenhang zwischen Potential durch Veränderung und Lernen zu verknüpfen formuliert Lernen als „eine Veränderung des Erlebens und Verhaltens aufgrund von individuellen Erfahrungen in beziehungsweise mit der Umwelt“. Und weiter: „Eine Verhaltensänderung kann auch durch Lernprozesse zustande kommen, in denen Verlernen oder gar Problemlösungsprozesse im Mittelpunkt stehen“. (Philipp Zimbardo, 1992 und Werner Stangl, 2019)

Bildung als der entscheidende Impuls für Veränderung und Entwicklung im Sinne der Menschenrechte bildete auch die Grundlage der Verfassung der UNESCO, verabschiedet in London am 16. November 1945:

„Da Kriege im Geist der Menschen entstehen, muss auch der Frieden im Geist der Menschen verankert werden. [...] Die weite Verbreitung von Kultur und die Erziehung zu Gerechtigkeit, Freiheit und Frieden sind für die Würde des Menschen unerlässlich und für alle Völker eine höchste Verpflichtung, die im Geiste gegenseitiger Hilfsbereitschaft und Anteilnahme erfüllt werden muss.“

Ein ausschließlich auf politischen und wirtschaftlichen Abmachungen von Regierungen beruhender Friede kann die einmütige, dauernde und aufrichtige Zustimmung der Völker der Welt nicht finden. Friede muss - wenn er nicht scheitern soll - in der geistigen und moralischen Solidarität der Menschheit verankert werden.

Deshalb sind die Vertragsstaaten dieser Verfassung in dem Glauben an das Recht auf ungeschmälerter und gleiche Bildungsmöglichkeiten für alle, auf uneingeschränktes Streben nach objektiver Wahrheit und auf den freien Meinungs- und Wissensaustausch einig und entschlossen, die Beziehungen zwischen ihren Völkern zu entwickeln, und zu vertiefen, um sie als Mittel zur Verständigung und zur Verbreitung möglichst vollkommener und wahrheitsgetreuer gegenseitiger Kenntnis ihrer Lebensweise zu nutzen.“

In diesem Sinne wurde kurz nach dem Zweiten Weltkrieg auf die notwendigen Prozesse verwiesen, die Bildung und Erwachsenenbildung zu übernehmen, zu entwickeln und zu tragen haben. Veränderung im Sinne von Gerechtigkeit, Freiheit und Frieden als zentraler Prozess, der durch Bildung erreicht wird. Denn Veränderung nur um der Veränderung willen reicht nicht.



Christian Kloyber
Direktor des bifeb

... bin noch nicht fertig! Fortsetzung auf Seite 4!



Die in Österreich schon 1946 ignorierte erste Konferenz der UNESCO verwies eindrücklich auf diese Aufgaben (Fundamental Education. Common Ground for all Peoples“, Paris 1946, publiziert 1947). Der erste Generalsekretär der UNESCO, der englische Biologe und Philosoph Julian Huxley (der die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte wesentlich mitformuliert hat), brachte die Bedeutung von kritischer Reflexion am Beispiel von Literalität (Basisbildung) folgendermaßen auf den Punkt:



Verwendete Literatur:

Werner Stangl (2019):
Definition Begriff Lernen.
[werner stangl]s arbeitsblätter.
<https://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/LERNEN/Lerndefinitionen.shtml>
(2019-05-27).

Philipp Zimbardo (1992):
Psychologie. Berlin, Heidelberg:
Springer
UNESCO (2001): *Verfassung der Organisation für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO)*. <https://www.unesco.de/mediathek/dokumente/verfassung-der-organisation-fuer-bildung-wissenschaft-und-kultur> (2019-05-29) bzw. in der englischen Fassung: *UNESCO Constitution (1945)*: http://portal.unesco.org/en/ev.php-URL_ID=15244&URL_DO=DO_TOPIC&URL_SECTION=201.html (2019-05-29)

UNESCO (1947):
Fundamental Education. Common Ground for all Peoples. Report of a Special Committee to the Preparatory Commission of the United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization.
New York: The Macmillan Company

“Nor is literacy [...] necessarily going to lead to democracy, or, if it does so, to a right development of society. Nazi Germany demonstrated all too clearly the way in which one of the most thoroughly literate and highly educated peoples [...] could be led into false ways and undemocratic development [...] Again, knowledge may easily be incomplete and information distorted, and these are among the most potent sources of international ill-will.” (Fundamental Education, 1947, S. 9).

Veränderungsprozesse sind daher kritisch zu prüfen und Zusammenhänge herzustellen. Erwachsenenbildung befördert und trägt, reflektiert und prüft Veränderungen im demokratischen Sinne, dies ist dem Bildungsauftrag des Bundesinstituts für Erwachsenenbildung inhärent.

Die Beiträge dieser Ausgabe des bifeb aktuell stehen dafür: Daniela Holzer setzt sich mit der Veränderbarkeit von Veränderungen und Macht auseinander. Wolfgang Gulis entwirft einen Therapieplan für eine kränkelnde Demokratie. Martina Grötschnig geht der Frage nach, wie man in komplexen Systemen und mit sich verändernden (An)Forderungen handlungsfähig bleiben kann. Jeffrey Wimmer untersucht die Bedeutung von Plattformen und Datafizierung für Gesellschaft, Demokratie und (kritische) Bildungspraxis. Gerda Daniel und Wolfgang Kellner stellen das diesjährige Thema der Gemeinwesenstagung vor und Barbi Marković gibt uns Einblicke in die Aktion „Spurensuche“ des Büchereiverbands Österreich. Wilhelm Geisbauer erläutert die Haltung der Neuen Autorität und die Veränderungspotentiale, die dieses Konzept birgt. Abschließend gibt es wie immer einen Ausblick auf unser Programm und Lesetipps rund um das Thema Veränderungen aus der bifeb-Bibliothek.

Viel Freude beim Schmökern!



... Bildung als der entscheidende Impuls
für Veränderung und Entwicklung ...

Meb – Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

Meb
Magazin erwachsenenbildung.at

Validierung und Anerkennung von Kompetenzen – Konzepte, Erfahrungen, Herausforderungen

Validierung und Anerkennung von Lernen und Kompetenzen sind bedeutende Elemente der Umsetzung des Nationalen Qualifikationsrahmens. Bildungsabschlüsse und -zertifikate gelten als wichtige Signale in Arbeits- und Bildungsmärkten. Die Objektivierung und Vergleichbarkeit dieser Dokumente ist in den letzten Jahren zu einer der wichtigsten bildungspolitischen Zielsetzungen und Handlungsebenen auf EU Ebene geworden, die auch in Österreich ihren Niederschlag gefunden hat.

In 15 Beiträgen verschafft die aktuelle Magazinausgabe #37 einen Einblick in das Thema Validierung und Anerkennung. Neben der Vorstellung von verschiedenen Modellen und Praktiken auf europäischer Ebene werden bildungspolitische Nebenfolgen thematisiert sowie praktische Erfahrungen im Hochschulwesen und Hintergründe im Zusammenhang mit Migrationsprozessen aufgezeigt.

Hrsg. der Ausgabe: Julia Schindler, Bildungsexpertin beim Verein Frauen aus allen Ländern (FAAL), Innsbruck
Lorenz Lassnigg, Bildungsforscher am Institut für Höhere Studien (IHS), Wien

Herausgeber_in des Magazin erwachsenenbildung.at Regina Rosc (BMBWF) • Christian Kloyber (bifeb)

Veränderung machen – Macht verändern



Wir sind auf stetige Veränderung eingeschworen: Alles wandelt sich. Wir müssen uns wandeln. Das Bild, das in unseren Köpfen heraufbeschworen wird und sich dominant festsetzt, ist eines, in dem Veränderung „passiert“ und damit den Eindruck einer strukturellen Logik erweckt. Veränderung scheint unabänderlich – welche sonderbare Botschaft! Die Veränderung, die von uns gefordert wird, verkommt unter diesen Voraussetzungen zu einer reinen Anpassungsleistung, der wir uns angeblich nicht entziehen können.

Neben diesem dominanten Bild – quasi dem raumfüllenden Riesengemälde – hängen in der Galerie der Veränderungsdiskurse zwar noch weitere Werke, aber diese sind eher nur kleine Skizzen. Eine Zeichnung in einem kaum ausgeleuchteten Winkel illustriert beispielsweise Veränderung als Entfaltung und Entwicklung des Selbst zu einem verantwortungsvollen, mitfühlenden, solidarischen Menschen. Entfaltung und Entwicklung des Selbst sind aber auch ein zentrales Motiv des Hauptgemäldes. Hier wird das Versprechen ausgepinselt, unsere Veränderung liege in unserem eigenen Interesse und schaffe Raum für unsere subjektiven Potenziale. Allerdings geht es dabei nicht zufällig gerade um jene Potenziale, die für die Funktion einer bürgerlichen Gesellschaft und für kapitalistische Interessen nicht nur nützlich, sondern sogar essentiell sind. Ausgeblendet bleibt bei diesen dominanten Bildern, dass Veränderungen in den meisten Fällen nicht einfach da sind, sondern gemacht werden. Sämtliche Strukturen und Verhältnisse, sämtliche ökonomischen Entwicklungen, alle Trends und Neuerungen sind ein Produkt menschlicher Handlungen. Wenn also Veränderungen gemacht sind, ließen sich Veränderungen auch anders machen. Die Macht, etwas zu verändern, erfordert aber auch, die Macht selbst zu verändern.

Im Alltag sprechen wir von Macht zumeist in dem Sinn, dass jemand oder eine bestimmte Gruppe am längeren Hebel sitzt, mehr Einfluss nehmen kann und daher bestimmend ist. In der wissenschaftlichen Analyse haben wir aber nicht zuletzt dank Michel Foucault die Einsicht gewonnen, dass Macht und Machtverhältnisse deutlich vielseitiger und differenzierter zu betrachten sind. Macht durchdringt alle unsere Lebensbereiche bis hin zum direkten Umgang mit unseren Mitmenschen. Wir produzieren und reproduzieren ständig Macht und Machtverhältnisse. Und nicht zuletzt: Auch Gegen-Macht ist mächtig.

Das Bild von Veränderungen dahin zu verändern, dass sie gemacht und damit beeinflussbar sind, vor allem aber, dass Veränderungen in ganz andere Richtungen als die aktuellen machbar sind, braucht kritische Analysen. In den Blick genommen werden dabei nicht nur gesellschaftliche Macht- und Gegen-Machtverhältnisse, sondern auch, wo und wie wir Macht ständig mitherstellen. Machtverhältnisse in jeder unserer Handlungen aufzuspüren, eine feinfühligere Machtsensibilität auszubilden und unser Tun zu verändern, ist ein Schritt dahin, nunmehr andersartige Veränderungen anzustoßen, um die eingangs geschilderten aufgezwungenen Veränderungen zurückzuweisen.



Daniela Holzer
Universität Graz



... die Macht,
etwas zu verändern,
erfordert auch,
die Macht selbst
zu verändern ...

Meb – Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

Call for Papers Meb39: Humanismus und Freiheitlichkeit

Wilhelm von Humboldt verstand Anfang des 19. Jh. unter Bildung noch die Entfaltung der persönlichen Fähigkeiten und Talente. Demgegenüber geht es im bildungspolitischen Diskurs heute mehr um spezifische, überprüfbare Leistungen der Ressource Mensch. So wundert es auch nicht, wenn zunehmend mahnende Forderungen nach einer Rückbesinnung auf ein humanistisches Bildungsideal laut werden. Mit der Ausgabe 39 geht das Magazin erwachsenenbildung.at (Meb) der Frage nach, inwieweit die Zielsetzungen einer demokratischen und nachhaltigen Gesellschaft in den aktuellen Bildungsdiskursen und -praxen noch vorhanden sind.

Hrsg. der Ausgabe: Lorenz Lassnigg, Bildungsforscher am Institut für Höhere Studien (IHS), Wien
Stefan Vater, Bildungssoziologe im Verband Österreichischer Volkshochschulen

Herausgeber_in des Magazin erwachsenenbildung.at Regina Rosc (BMBWF) • Christian Kloyber (bifeb)

Redaktionsschluss: 23. August 2019 • **Veröffentlichung:** Februar 2020

Meb



Magazin
erwachsenenbildung.at

Spurensuche

→ Veranstaltungsförderung des Büchereiverbandes Österreichs



Barbi Marković
Mitarbeiterin beim BVÖ,
Veranstaltungsförderungszuständige

Von Mai bis Dezember 2019 bietet der Büchereiverband Österreichs eine Veranstaltungsförderung unter dem Motto „Spurensuche“ an.

Die Autor_innen aus dem „Spurensuche“-Autor_innenpool versuchen, vergangene Ereignisse besser zu verstehen und Geheimnisse zu lüften. Sie kommen in ihren Texten und durch ihre Recherchen der Wahrheit, ihren Vorfahren oder interessanten historischen Personen näher. Auch ihre Protagonist_innen lösen Probleme, leisten Detektivarbeit oder knüpfen Verbindungen zwischen gesellschaftlichen Phänomenen und historischen Fakten. Für die Aktion „Spurensuche“ wurden Bücher ausgewählt, die mit den Autor_innen und Protagonist_innen auch ihre Leser_innen auf eine spannende Entdeckungsreise schicken.

Spuren vertiefen

Einige Bücher erzählen von vergessenen Heldinnen, Wissenschaftlerinnen und Frauen, die für Freiheit und Demokratie wichtige Leistungen erbracht haben. Aktuellen feministischen Debatten widmet sich die erfahrene Kämpferin für Frauenrechte Erika Fischer in ihrem Buch „Feminismus revisited“ (Berlin Verlag 2019). Bettina Balàka schreibt in „Kaiser, Krieger, Heldinnen“ (Haymon 2018) über das Entstehen des modernen Europas mit einem besonderen Fokus auf die Rolle der Frauen.

Spuren entdecken

Die Autor_innen der „Spurensuche“ entdecken ungewöhnliche Verbindungen und neue Gedankenwege. In ihrem Essayband „Tier werden“ (Wallstein 2018) verfolgt Teresa Präauer die Spuren der Tiere in Menschen, in ihrem alltäglichen Leben, in der Kunst und in der Mode. Sie beobachtet die Stationen des Übergangs, der Verwandlung, des Aus-der-Art-Schlagens. „Als Oma, Gott und Britney sich im Wohnzimmer trafen“ (weissbooks 2018) ist der Titel des zweiten Buchs von Luna Al-Mousli. Wie in ihrem Debüt begibt sich die Autorin in das Damaskus ihrer Kindheit, die gleichermaßen von Familie, Religion und Popkultur beeinflusst wurde.

Spuren hinterlassen

Eine Reise in die Geschichte der eigenen Familie oder des eigenen Staates kann auch unangenehme Emotionen hervorbringen. Marko Dinić und Josef Winkler wüten in ihren Büchern „Die guten Tage“ (Zsolnay 2019) und „Laß dich heimgeigen, Vater, oder Den Tod ins Herz mir schreiben“ (Suhrkamp 2018) der Vergangenheiten ihrer autobiografisch angehauchten Protagonisten entgegen und reißen den Hass und die Gewalt des Nationalismus, Nationalsozialismus, Katholizismus und Patriarchats mit einer so großen Wucht nieder, dass ihre Sätze noch lange nachhallen müssen.

Spuren verfolgen

Falls Ihnen bei dem Stichwort Spurensuche als erstes ein_e Ermittler_in und eine mysteriöse Leiche in den Sinn kommen, können Sie zwischen Krimis von I.L. Callis, Martin Kolosz und Sabine Naber wählen.

Die Veranstaltungsförderung des BVÖ ermöglicht sowohl kleinen als auch großen öffentlichen Bibliotheken und allen ihren Leser_innen, bekannte Autor_innen einzuladen, sie kennenzulernen, ihnen Fragen zu stellen. Und die Autor_innen kommen über unsere Veranstaltungsförderungen an schöne Orte und an ein neues begeistertes Publikum.

Alle Details zu den Autor_innen und Büchern finden Sie unter:
veranstaltungsforderung.bvoe.at



... ungewöhnliche
Verbindungen und
neue Gedankenwege
entdecken ...

Der Mensch in Zeiten medialen und gesellschaftlicher Transformation

Jede Generation glaubt an die Einzigartigkeit ihrer Epoche und der darin zum Ausdruck kommenden Charakteristika. Auch die Gegenwart stellt keine Ausnahme von der Regel dar, da viele AutorInnen immense und sich beschleunigende gesellschaftliche wie technologische Wandlungsprozesse diagnostizieren, die sie v. a. mit „dem Internet“ in Verbindung bringen. Durch Medien- und Kulturwandel ergeben sich zwar seit jeher für Individuen ständig neue Formen und Möglichkeiten, an der Gestaltung der Gesellschaft teilzuhaben, die medialen Kontexte des Alltags haben sich in den letzten Jahren allerdings dramatisch gewandelt.

Der Mensch konstituiert sich in den mediatisierten Welten des 21. Jahrhunderts im Verhältnis zu allgegenwärtigen und in vieler Hinsicht dominanten digitalen Medien und digitalen Plattformen als handelndes Subjekt:

So ist es in seinem medienbezogenen Handeln an der Herstellung sozialer Wirklichkeiten aktiv beteiligt, es partizipiert an unterschiedlichen kulturellen sowie sozialen Prozessen, es projiziert sich selbst ins Netz, es entwickelt sich darüber und in Bezug darauf in sozialen Beziehungen kontinuierlich weiter und hat gleichwohl in Arbeit wie Freizeit permanent an Vergemeinschaftungs- und Vergesellschaftungsformen teil. Darüber hinaus verändern sich aber auch die Rahmenbedingungen von Kommunikation, was deswegen von zentraler Bedeutung ist, weil das Subjekt ja letztlich in kommunikativen Praktiken entsteht und sich entwickelt. So schreiben sich gesellschaftliche und kulturelle Strukturen wie Hierarchie und Macht über kommunikative Prozesse in Individuen ein, um von diesen wiederum reproduziert oder verändert zu werden.

Aus einer kritischen Perspektive sieht es sich nun permanent mit Aufforderungen zur Selbststeuerung, -organisation und -sozialisation konfrontiert. Denn über den Medienwandel hinaus haben sich auch die gesellschaftlichen Kontexte der Kommunikation maßgeblich verändert, nicht zuletzt durch die massiv einflussreichen Prozesse von Globalisierung, Individualisierung und Kommerzialisierung.

Diese Veränderungsprozesse – wie z.B. die zunehmende Relevanz von Plattformen in der Alltags- wie Bildungspraxis – gehen nicht nur mit neuen Möglichkeiten und Gelegenheitsstrukturen gesellschaftlicher Teilhabe einher, sondern auch mit vielen, zum Teil neuartigen Formen von Ungleichheiten, Klüften und gegenläufigen Entwicklungen. Dieser Prozess hat sich in den letzten Jahren nicht nur beschleunigt, es haben sich darüber hinaus Quasi-Monopole gebildet. So zeigen aktuelle Studien, dass in manchen Ländern ein Großteil des Publikums das Internet gleichsetzt mit der Nutzung einiger weniger Plattformen wie v.a. Facebook, Google und WhatsApp; und alles, was auf diesen Plattformen nicht angezeigt, geteilt etc. wird, erlangt nicht in dem Maße öffentliche Relevanz.

Die sich beschleunigende Transformation der Gesellschaft durch den Wandel in den Bereichen Medien, Technologie, Politik und Gesellschaft macht daher nicht nur aus erkenntnistheoretischer, sondern auch aus gesellschaftspolitischer Perspektive eine rasche, adäquate und gemeinsame Neubestimmung des Partizipationsbegriffs, deren Aufgabe und Regulierung notwendig.



Jeffrey Wimmer

Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaft mit Schwerpunkt Medienrealität - Institut für Medien, Wissen und Kommunikation – Universität Augsburg



... diese Veränderungsprozesse [...] gehen nicht nur mit neuen Möglichkeiten und Gelegenheitsstrukturen gesellschaftlicher Teilhabe einher, sondern auch mit vielen, zum Teil neuartigen Formen von Ungleichheiten, Klüften und gegenläufigen Entwicklungen ...





Gerda Daniel

Veranstaltungsgemeinschaft
GWA

Wolfgang Kellner



©Jasmin Maria Trabichler

40 Jahre Werkstätte Gemeinwesenarbeit am bifeb - Erwachsenenbildung, Demokratie und Emanzipation seit 1979



Tagung 2019: Die Zivilgesellschaft, ein umkämpftes Feld:
Herausforderungen für Erwachsenenbildung und Gemeinwesenarbeit

Der Beitrag der Erwachsenenbildung zu Demokratie und Emanzipation ist seit 40 Jahren Fokus der Werkstätte Gemeinwesenarbeit am bifeb. Die erste Tagung der Werkstätte GWA fand 1979 unter dem Titel „Gemeinwesenarbeit als Strategie der Erwachsenenbildung“ statt, mit einer abschließenden Plenardiskussion zu „Gemeinwesenarbeit – Emanzipation – Demokratie“.

Die Werkstätte Gemeinwesenarbeit hat in diesen 40 Jahren unterschiedliche Phasen durchlaufen. Nach den anfangs theoretischen Grundlegungen gab es stark praxis- und methodenorientierte Seminare; Spannungsfelder wurden thematisiert sowie nach „alten“ und „neuen“ Ansätzen, Medien und Orten von gemeinwesenorientierter Bildungsarbeit gefragt. In jedem Fall befindet sich die jährliche Gemeinwesentagung mit ihren diskutierten Fragen und präsentierten Projekten seit 40 Jahren „am Puls der Zeit“.

Bei der diesjährigen Tagung der Werkstätte GWA (23. – 25. Oktober 2019) stehen wieder Demokratie und der emanzipatorische Anspruch von gemeinwesenorientierter Erwachsenenbildung und Sozialarbeit im Fokus, wenn wir die Zivilgesellschaft als Handlungsfeld von Erwachsenenbildung und Gemeinwesenarbeit untersuchen.

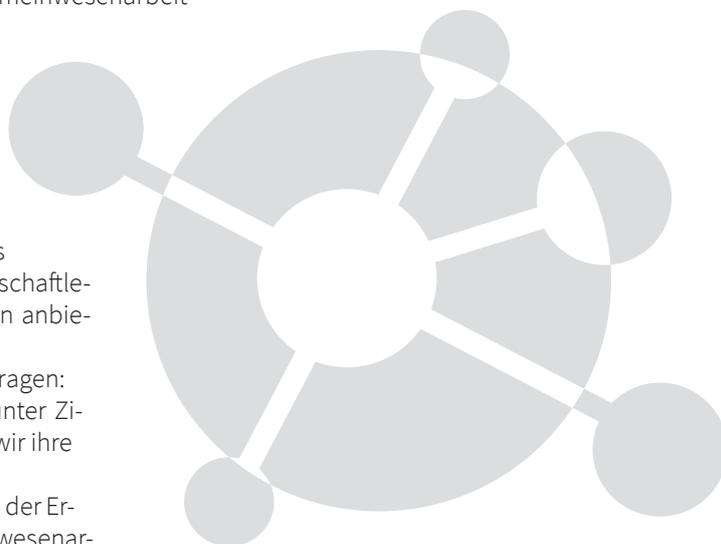
Zivilgesellschaft ist ein klassischer Begriff der politischen Theorie seit der Antike. Heute verstehen wir darunter meistens freie, selbstorganisierte Zusammenschlüsse von Menschen in Initiativen, Vereinen, sozialen Bewegungen usw. Sie gilt als dritte Kraft neben oder gegen Staat und Markt – oder als Partnerin von Staat und Markt – und/oder als utopisches Projekt.

Erwachsenenbildung und Gemeinwesenarbeit sind häufig selber zivilgesellschaftliche Akteurinnen (als Vereine, freie Initiativen usw.) und sie zielen gleichzeitig auf Stärkung und Erweiterung zivilgesellschaftlicher Kräfte im Gemeinwesen: als Bildung für/durch solidarisches Handeln, mit Methoden für gesellschaftliche Beteiligung, durch kollektive Aktivierungs- und Bildungsprozesse usw. Die Stärke der Zivilgesellschaft und der Dialog mit Zivilgesellschaft gelten weltweit als Indikatoren für entwickelte Demokratien. Sie ist heute weltweit und auch national mit neuen Gegenkräften konfrontiert: durch nationalistische, populistische, autoritäre Politiken - und sie mobilisiert selbst auch neue Kräfte in lokalen und weltweiten Projekten.

Im Rahmen der Werkstätte Gemeinwesenarbeit 2019 untersuchen wir das umkämpfte Feld Zivilgesellschaft am Beispiel konkreter Projekte und Initiativen aus Österreich, Ungarn und Rumänien. Einen theoretischen Rahmen werden der Soziologe und Bildungsforscher Peter Alheit aus Göttingen und die Politikwissenschaftlerin Hanna Lichtenberger aus Wien anbieten.

Im Mittelpunkt stehen folgende Fragen:

- Was verstehen wir überhaupt unter Zivilgesellschaft und wie schätzen wir ihre künftige Entwicklung ein?
- Welche Konzepte und Methoden der Erwachsenenbildung und Gemeinwesenarbeit sind für die Stärkung und Weiterentwicklung der Zivilgesellschaft besonders relevant?



... die Stärke der
Zivilgesellschaft
und der
Dialog mit Zivil-
gesellschaft als
Indikatoren für
entwickelte Demo-
kratien ...

Neue Autorität für Führungskräfte, Stärke statt Macht



Alte, hierarchische Organisationsmodelle werden dem schwindelerregenden Veränderungsdruck nicht mehr gerecht. Neuen, stärker auf Selbstorganisation ausgerichteten Organisationsformen fehlt nach meinem Dafürhalten (noch) eine adäquate Führungshaltung. Die alten Führungsstile passen nicht mehr dazu und wirken hier nicht mehr. Das Modell der Neuen Autorität hingegen ist auf Agilität angelegt: es hilft, Stärke für sich und das Team zu entwickeln. Autorität wird denjenigen zugesprochen, die die Selbstorganisation des/der Einzelnen achten und damit deren Würde wahren. Werden Menschen über das Gute angesprochen, so setzen sie Energie frei, die in ihre Entwicklung fließt. Ohne Autorität passiert das nicht und es kommt zu Mangelzuständen bis hin zu Gesundheitsstörungen. Ich denke, alle Organisationsformen brauchen in der Führung als Basis die Haltung der Neuen Autorität.

Es nützt nichts, wenn Menschen in ihren Ausbildungen nur kognitiv lernen, wie man führt, aber nicht emotional geschult werden. Zwischenmenschliche Probleme sind vorwiegend Probleme der Emotionalität. Es geht nicht in erster Linie um Techniken und Instrumente, sondern im Besonderen um Fühlweisen. Jede_r kann sie erlernen, wenn er/sie will.

Ich habe viele Führungskräfte kennengelernt, die Neue Autorität bereits leben oder auf dem Weg dorthin sind, ohne dieses Konzept explizit zu kennen. Es ist ein gutes Zeichen von Praxis-tauglichkeit, wenn viele Menschen das schon intuitiv anstreben.

Führungskräfte mit alter Autorität berufen sich bei organisationalen Veränderungen vorzugsweise auf Dritte. Sie übersehen allerdings dabei, dass sie das selbst und auch das gesamte System sehr schwächt.

Führungskräften mit Neuer Autorität ist bewusst, dass die Organisationsentwicklung eindeutig zu ihren Kernaufgaben zählt. Sie sind die Keyplayer, wenn es um Veränderung geht. Organisationale Veränderungen lösen einen nicht zu unterschätzenden Kommunikationsaufwand mit den Beteiligten aus. Dabei scheuen sie nicht den transparenten Dialog mit den Beteiligten und vertrauen darauf, dass echter Dialog, bei dem es hauptsächlich um Verstehen geht, zu tragfähigen Lösungen führt.

Das Modell der Neuen Autorität bietet Führungskräften einen Orientierungsrahmen für ihre Entwicklung

„Führen mit Neuer Autorität“ ist in meiner Arbeit eng mit dem „Reteaming“-Konzept verknüpft. Dabei handelt es sich um ein Kommunikationsmodell, das den Weg zu gemeinsam erarbeiteten Lösungen gerade in besonders konflikthaften Situationen weist. Die Reteaming-Methode ermöglicht es Führungskräften, Probleme in und mit ihren Teams zu lösen, ohne dass jemand gekränkt wird - nach dem Motto: Niemand ist für das Problem allein, jede_r aber für die Lösung verantwortlich.

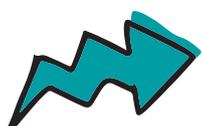
Neue Autorität zu erwerben bedeutet, einen vitalen Kurs einzuschlagen, der die Stärkung aller Beteiligten zum Ziel hat. Die gute Nachricht: Niemand beginnt bei Null – alle sind schon unterwegs.



Wilhelm Geisbauer, MSc
Berater, Coach



Quelle:
Wilhelm Geisbauer, MSc,
„Führen mit Neuer Autorität“,
Verlag Carl Auer,
Heidelberg, 2018



... neue Autorität zu erwerben bedeutet,
einen vitalen Kurs einzuschlagen, der die
Stärkung aller Beteiligten zum Ziel hat ...



Martina Grötschnig

Lösungsfokussierte Beraterin und Trainerin, cocoms – coaching communication systems und langjährige Führungskraft bzw. Organisationsentwicklerin beim Land Steiermark

Wenn du es eilig hast, gehe langsam¹⁾ Veränderung durch Still-stand?!



Wenn man den Begriff „Veränderung“ bei Google eingibt, erhält man 44 000 000 Ergebnisse in 0,43 Sekunden! Doch nicht nur im Internet ist Veränderung unvorstellbar sichtbar. Ob in der Begleitung von Organisationen, von Einzelpersonen oder Gruppen und Teams, immer wieder begegne ich der gefühlten Ohnmacht von Menschen, die mit der zunehmenden Komplexität in Systemen und der Dynamik in Veränderungsprozessen verbunden wird. Wie mit den unterschiedlichen Entscheidungsebenen, der Vielfalt an Ansprüchen, Wirklichkeiten und Zielvorstellungen umgehen? Agilität als neues Zauberwort für die VUCA-Welt?! (VUCA als Akronym, das sich aus den Anfangsbuchstaben der Worte Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Ambiguität zusammensetzt.)

Hohes Tempo, Gleichzeitigkeit, Unklarheit und ähnliche Faktoren verstärken das Gefühl der Ohnmacht, im Sinne von „ohne Macht“ zu sein, keinen Einfluss auf die gewünschte Richtung der Veränderung zu haben.

Wie gelingt es dabei wieder ins Machen, ins Tun zu kommen? In das Managen (italienisch maneggiare = handhaben) von persönlicher oder organisationaler Veränderung?

Um wieder in die Handlungsfähigkeit zu kommen, braucht es das Innehalten, den Stillstand im Sinne von „still stehen“ und die damit verbundene Aufmerksamkeitsfokussierung²⁾. Mit der Fokussierung auf das Machbare, das Mögliche, entsteht wieder Klarheit für den vorhandenen Spielraum.

Ein hilfreiches Werkzeug dabei sind Fragen. Offene, ressourcen- und kompetenzorientierte Fragen, die gerade in Veränderungsprozessen wieder Raum zur Reflexion eröffnen und damit Klarheit für die nächsten Schritte entstehen lassen. Beispielsweise:

- Wenn sich die Situation bestmöglich entwickelt, was ist dann anders?
- Wer oder was ist die wirksamste Kraft im Zuge der Veränderung?
- Welche Form der Unterstützung wirkt am meisten hinsichtlich der gewünschten Zukunft?
- Wer oder was kann noch dazu beitragen?

Ebenso bedeutsam ist auch der Fokus auf den nicht-verhandelbaren Rahmen²⁾. Es muss Klarheit darüber geben, was verhandelbar ist und was nicht. Mit dem Wissen darüber, entsteht wieder Handlungsspielraum für das selbstorganisierte und -wirksame Tun.

Somit kann ich mich wieder auf meine eigenen Kompetenzen in der Umsetzung konzentrieren und auf die notwendigen nächsten Schritte.

In einem Verständnis von Lernenden Organisationen und Systemen, haben auch Widerstände Platz. Unabhängig davon, ob Widerstände in Organisationen, Teams oder innerhalb der Individuen in den Blick genommen werden. Widerstände als eine spezifische Form der Information oder Antwort von Personen, was es für sie braucht, um ins Handeln kommen oder sich an Veränderungsprozessen beteiligen zu können³⁾.

Mit dieser Sicht auf Veränderung, kann der Satz „Nichts ist so beständig wie der Wandel“ (Heraclit) nicht als Bedrohung, sondern als natürlicher Prozess und lustvoll gestaltbare Möglichkeit für Entwicklung erlebbar gemacht werden.



¹⁾ vgl. Lothar M. Seiwert oder im japanischen Originalzitat: Wenn du es eilig hast, mache einen Umweg.

²⁾ vgl. Gunther Schmidt

³⁾ vgl. Steve de Shazer und Insoo Kim Berg



... Veränderung als natürlicher Prozess
und lustvoll gestaltbare Möglichkeit
für Entwicklung ...

LESETIPPS

Peter De Jong/Insoo Kim Berg (2014): Lösungen (er-)finden. Das Werkstättenbuch der lösungsorientierten Kurzzeittherapie. Dortmund, Auflage: 6 • **Steve de Shazer (2018):** Der Dreh. Heidelberg, Auflage: 14

Coaching-Magazin (2011): Interview mit Dr. Gunther Schmidt. Wer nur Schemata runter schrubbt, kommt nicht in Kontakt mit einzigartigen Menschen. Ausgabe 4 <https://www.coaching-magazin.de/portrait/interview-gunther-schmidt>



Arztbrief

Patientin: Demokratie, Österreich (Geburtsjahr 1955)

Symptome:

Die Patientin leidet unter Schwächegefühlen, fühlt sich ausgelaugt, motivationslos; ist aber gleichzeitig unruhig und hat Schlafstörungen. Sie berichtet von Leere, Einsamkeit und Isolation. Gleichzeitig hat sie Angstzustände und fürchtet sich vor Ausländern. Ablehnung von Fakten und Wahrheiten sowie gesicherten Ergebnissen bestimmen den Alltag. Konzentrationsfähigkeit ist eingeschränkt, Hinwendung zu Verschwörungstheorien, Anfälligkeit für Propaganda und Falschmeldungen sind ausgeprägt.

Diagnose:

Der psychiatrische Befund zeigt deutliche Anzeichen von Angstneurosen und Panikattacken. Über ihre eigene Zukunft kann sie keine konkreten Aussagen treffen, außer allgemeiner Floskeln und sentimentaler Rückbesinnung auf die Vergangenheit. Darauf näher angesprochen, verfällt die Patientin in dystopisch-depressive Zukunftsszenarien.

Im Verlauf des Gesprächs wird deutlich, dass sie seit längerem Neoliberalismus zu sich nimmt, dadurch unter Individualismus, übertriebene Erwartungen an sich selbst und unterernährtem, dysfunktionalem Staat leidet.

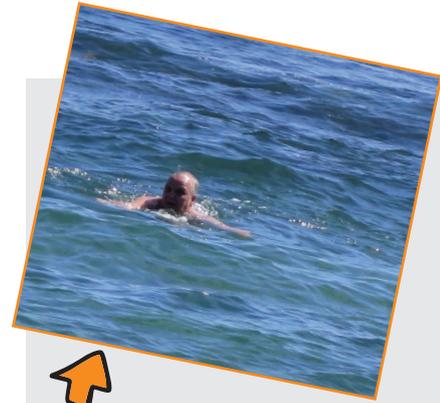
Das Blutbild ergibt eine anämische Schwächung des Immunsystems. Der Bazillus der Sauriertheit konnte nachgewiesen werden, hervorgerufen durch schwach ausgebildeten demokratischen Stoffwechsel, dem sogenannten „Pseudomiddleclasssyndrom“. Ein erhöhter Spiegel an allgemeinem und politischem Bildungsdefizit wurde nachgewiesen. Die Infiltration durch nicht erkanntes antidemokratisches und staatsablehnendes Gedankengut hat sich zu einer manifesten „Insuffizienz“ entwickelt, der durch den opportunistischen Virus „in extremus de dextris vulgaris“ (gemeiner Rechtsextremismus) verstärkt wurde.

Therapie:

Aufgrund der multiplen Schädigungen der Patientin wird eine integrative Breitband-Therapie vorgeschlagen.

1. Sofortiges Absetzen der Einnahme von Neoliberalismus, um den Abbau des Sozialstaates und der eigenen demokratischen Lebensgrundlagen zu stoppen.
2. Gruppenangebote und -aktivitäten, um soziales Leben, lokale Gemeinschaftserlebnisse und Solidarität zu erfahren und gegen das Isolationsgefühl vorzugehen.
3. Überweisung an Gesprächsgruppe zur Erarbeitung von eigenen Narrativen und Zielen, insbesondere durch „agenda setting“ und „framing“ Übungen.
Eine positive, auf eigenen Stärken beruhende und selbst gestaltbare Zukunft ist das Ziel.
4. Reduzierung weiterer schädigender Einflüsse (skandalisierende Einzelfallerzählungen, Falschmeldungen und Propaganda), die den Extremus de dextris vulgaris fördern; Einschränkung der öffentlichen Förderung und Werbung bzw. wirksame gesetzliche Regelungen gegen multinationale IT-Medienkonzerne.
5. Zuführung von Qualitätsstandards und Förderung von investigativem, ethisch motiviertem, kontextbezogenem und konstruktivem Journalismus und öffentlicher Kommunikation. (Hochdosierung vor allem zu Beginn wird empfohlen)
6. Stärkung des Immunsystems durch eine langzeittherapeutische Breitband Behandlung mit Bildungsextrakten, auf grund- und menschrechtlicher Basis, die zur Stärkung der Medienkompetenz und politischer Bildung führen.
7. Bewegung (Wanderungen) und der Aufenthalt in der Natur (Demonstrationen) für positive Ziele sind anzuraten.
8. Die Patientin wird an ein Beschäftigungsprogramm verwiesen, mit dem Ziel die Wirtschafts-, Landwirtschafts-, Sozial- und Arbeitsmarktpolitik der EU rasch zu verändern.

Weitere Konsultationen der geschätzten Fachkräfte sind in absehbarer Zeit (nächstes Quartal) anzustrengen.
Mit kollegialer Hochachtung.



Wolfgang Gulis

freiberuflicher Erwachsenenbildner, Coach und Fachmann für gesellschafts- und migrationspolitische Auseinandersetzungen. Publizist, Autor, Songschreiber und Musiker. Lebt in Graz.



... eine positive, auf eigenen Stärken beruhende und selbst gestaltbare Zukunft ist das Ziel ...



Change! Combining analytic approaches with street wisdom

Gabriele Bammer (Hrsg.)

Australian National University Press, 2015

Change happens all the time, so why is driving particular change generally so hard? Why are the outcomes often unpredictable? Are some types of change easier to achieve than others? Are some techniques for achieving change more effective than others? How can change that is already in train be stopped or deflected? Knowledge about change is fragmented and there is nowhere in the academic or practice worlds that provides comprehensive answers to these and other questions. Every discipline and practice area has only a partial view and there is not even a map of those different perspectives. The purpose of this book is to begin the task of developing a comprehensive approach to change by gathering a variety of viewpoints from the academic and practice worlds.



Lesetipps aus der bifeb-Bibliothek



Was auf dem Spiel steht

Philipp Blom

Carl Hanser Verlag, 4. Auflage, 2017

Freiheit, Demokratie, Gerechtigkeit: Die Ideen des modernen Staats entstanden während der Aufklärung. Im 21. Jahrhundert haben wir uns längst daran gewöhnt. Dass Populist_innen mit dem Versprechen einer autoritären Gesellschaft Mehrheiten organisieren, ist dagegen eine neue Erfahrung. Der Historiker Philipp Blom sieht die westlichen Gesellschaften vor einer prekären Wahl: radikale Marktliberale einerseits, autoritäre Populist_innen andererseits. Sie gaukeln uns einfache Lösungen für die globalen Herausforderungen vor. Nur mit einem illusionslosen, historisch informierten Blick auf die Gegenwart und mit der Überzeugung, dass allen Menschen ein freies Leben zusteht, können wir unsere humane Gesellschaft retten.



Informationelle Selbstbestimmung im digitalen Wandel

Michael Friedewald, Jörn Lamla, Alexander Roßnagel (Hrsg.)

Springer, 2017

Die Autoren des Buches untersuchen die historische und sachliche Bedingtheit des Konzepts der informationellen Selbstbestimmung, das zum Zweck des Persönlichkeitsschutzes in der modernen Datenverarbeitung zu einer Zeit und für Umstände entwickelt wurde, die inzwischen längst überholt sind. Thematisiert werden seine auch in absehbarer Zukunft erhaltenswerten Kernaussagen sowie die Änderungen, die in seinem Verständnis und seinen Umsetzungen notwendig sind, um die Ziele der informationellen Selbstbestimmung in einer veränderten digitalen Welt zu erreichen.



Ordnungen im Wandel: globale und lokale Wirklichkeiten im Spiegel transdisziplinärer Analysen

Friedrich Arndt / Carmen Dege / Christian Ellermann / Maximilian Mayer / David Teller / Lisbeth Zimmermann (Hrsg.)
transcript, 2008

Ordnung muss sein! So lässt sich das zentrale Strukturprinzip der Moderne zusammenfassen. Heutige soziale, politische, wirtschaftliche und rechtliche Ordnungen erscheinen dagegen immer weniger eindeutig. Ziel dieses Bandes ist es, den Blick transdisziplinär für alternative Konzeptionen von Wirklichkeit zu öffnen. Dabei wird gefragt: Welche Ordnungen institutionalisieren sich jenseits von Demokratie, Nation und Staat? Inwiefern bestehen Ordnungen nebeneinander fort und überlagern sich in Zeit und Raum? Die Beiträge eröffnen eine Debatte, die moderne Paradigmen hinterfragt und die Eindimensionalität und Statik traditioneller sozialwissenschaftlicher Konzepte herausfordert.



Zusatzqualifikation Anerkennen von Vielfalt

Im 4-teiligen Lehrgang setzen sich die Teilnehmer_innen damit auseinander, wie es in der Gestaltung von Beziehungen besser gelingen kann, Individualität zu verstehen und Vielfalt anzuerkennen. Ziel der Zusatzqualifikation ist es, eigene persönliche Wege zu entdecken, das Fremde im Eigenen und das Fremde im Anderen zu erkennen und Beziehung zu gestalten.

Adressat_innen Für alle, die im Rahmen ihres beruflichen, wie auch privaten Handelns mit der Gestaltung von Beziehungsprozessen befasst sind (spartenunabhängig).

Termin

3. Okt. 2019 – 26. April 2020

Veranstalter

bifeb und vaLeo-Psychomotorische Entwicklungsbegleitung GmbH

Lehrgangsgebühr

€ 740,00

Beraten. Coachen. Supervidieren.

Ausbildung zum Supervisor / zur Supervisorin / zum Coach

Aufbauend auf der Verbindung von Beratungspraxis und ihrer theoretischen Fundierung qualifiziert der Lehrgang für die professionelle Ausübung von Beratung in den Formaten prozessorientierter Beratung, Supervision und Coaching.

Adressat_innen Personen mit unterschiedlichen beruflichen Erfahrungen und Studien- oder Ausbildungsabschlüssen.

**Informationsnachmittag zum Lehrgang:**

12. Juli 2019, 14 – 17 Uhr, bifeb

Termin

7. Okt. 2019 – 24. Juni 2022

Lehrgangsleitung

Karin Lackner
Karl Schattenhofer

Lehrgangsgebühr

Gesamt: € 8.900,00

Stufe 1: € 2.900,00

Stufe 2: € 6.900,00

Case Management – Diplommodul 2019

Voraussetzungen für die Teilnahme am Diplommodul sind die Teilnahme am Basismodul (muss nicht bei biv absolviert worden sein), dreijährige einschlägige Berufserfahrung und eine abgeschlossene Grundausbildung im Bildungs-/Sozialbereich. Das Diplommodul wird mit dem bifeb-Diplom „Case ManagerIn in Sozialberufen, Bildungsberatung und Erwachsenenbildung“ abgeschlossen.

Adressat_innen Fachkräfte in Sozialberufen und Projekten und Maßnahmen der beruflichen Integration, Bildungsberater_innen und Erwachsenenbildner_innen

Termin

7. Okt. – 22. Nov. 2019

Veranstalter

biv integrativ und bifeb

Teilnahmegebühr

€ 2.000,00

Bildungs- und Berufsberatung

Der dreisemestrige berufsbegleitende Diplomlehrgang vermittelt grundlegende Fähigkeiten und Kompetenzen für Bildungs- und Berufsberatung und bildet ein solides Fundament für die Entwicklung eines professionellen Selbstverständnisses.

Adressat_innen Personen, die im Feld der Bildungs- und Berufsberatung und Berufsorientierung tätig sind oder über einen entsprechenden Aus- und Fortbildungshintergrund verfügen und eine Tätigkeit in diesem Berufsfeld anstreben.

Termin

14. Okt. 2019 – 11. Dez. 2020

Lehrgangsleitung

Birgit Schmidtke
Christa Sieder

Lehrgangsgebühr

€ 2.500,00

Bildungsmanagement - expert

Im Lehrgang geht es vor allem um das Erkennen größerer Zusammenhänge - auch über die eigene Organisation hinaus - und das Ableiten gut fundierter Entscheidungen sowie deren verantwortungsvolle Umsetzung. Methodisch/didaktisch weist der Lehrgang einen hohen Anteil an Erfahrungsaustausch auf und legt Wert auf Selbstorganisation und Eigenverantwortlichkeit in Bezug auf die eigenen Lernprozesse.

Adressat_innen Mitarbeiter_innen in Bildungseinrichtungen, mit mehrjähriger Praxis in der Erwachsenenbildung, in Unternehmen und Non-Profit-Organisationen (spartenunabhängig)

Termin

2. Dez. 2019 – 20. Nov. 2020

Veranstalter

Kooperatives System

Lehrgangsgebühr

€ 2.100,00



Lehrgänge

Case Management in Sozialberufen, Bildungsberatung und Erwachsenenbildung

Case Management befähigt Fachkräfte im Sozial- und Bildungswesen unter komplexen Bedingungen Hilfemöglichkeiten abzustimmen und die vorhandenen institutionellen Ressourcen im Gemeinwesen oder Arbeitsfeld koordinierend heranzuziehen.

Adressat_innen Sozialpädagog_innen, Sozialarbeiter_innen, Erwachsenenbildner_innen im Behindertenbereich, Beratungs- und Bildungswesen

Termin

11. Dez. 2019 – 20. Nov. 2020

Veranstalter

biv integrativ und bifeb

Lehrgangsgebühr

€ 3.620,00

In Führung gehen!

agieren – leiten – wirken aus der Mitte

Der vierteilige Lehrgang unterstützt Frauen in ihrer beruflichen und persönlichen Auseinandersetzung mit vielfältigen Systemen und Rollen. Durch die Definition und Co-Kreation kraftvoller Ziele wird mithilfe praxisorientierter, lösungsfokussierter Tools und Techniken, die Handlungsfähigkeit im Umgang mit sich selbst, Gruppen und Teams gestärkt.

Adressat_innen Frauen, die im Rahmen ihres beruflichen und privaten Handelns in leitender oder koordinierender Funktion tätig sind und sich mit mehr Leichtigkeit und Lebendigkeit ihren Herausforderungen stellen wollen.

Termin

23. Jänner – 26. September 2020

Lehrgangsleitung

Martina Grötschnig (Beraterin)

Edith Holler (Coach)

Lehrgangsgebühr

€ 3.700,00

Basisbildung & Alphabetisierung mit Erwachsenen

Der 8-teilige Diplomlehrgang gibt (zukünftigen) Lehrenden und Interessierten die Möglichkeit, sich ein fundiertes Wissen über relevante Aspekte der Alphabetisierungs- und Basisbildungsarbeit mit Erwachsenen anzueignen und ihre Kompetenzen für Planung und Praxis zu erweitern.

Adressat_innen Personen, die in der Basisbildung tätig sind und Interessierte, die sich als Basisbildner_in ausbilden lassen wollen.

Termin

1. April 2020 – 26. Juni 2021

Veranstalter

bifeb

Lehrgangsgebühr

€ 400,00



Universitätslehrgang

Erwachsenenbildung/Weiterbildung, MAS

Der 5-semesterige berufs begleitende Universitätslehrgang zielt auf die Kombination von Theorie mit Reflexion der eigenen Situation der jeweiligen Berufsrolle ab. Die Weiterbildung konzentriert sich auf wissenschaftsbasiertes Erfahrungslernen, Vermittlung von wissenschaftlichen Theorien und Erkenntnissen und einer praxisorientierten und praxisrelevanten Qualifizierung.

Adressat_innen Personen aus dem Berufs- u. Tätigkeitsfeld der EB/WB, Pädagogisch Planende, Trainer_innen, Bildungsberater_innen, Bildungsmanager_innen, Bibliothekar_innen, Personalentwickler_innen, Personen aus den Sozial-, Geisteswissenschaften, Sportwissenschaften u. der Gesundheitsförderung

Termin

26. Sept. 2019 – 16. Okt. 2021

Veranstalter

UNI for LIFE und bifeb

Lehrgangsgebühr

€ 6.900,00

Abschluss

Master of Advanced Studies

Bildungsmanagement, MA

Im 4-semesterigen Universitätslehrgang werden den Studierenden Managementkompetenzen für effizientes und verantwortungsvolles Handeln im Bildungsbereich vermittelt. Sie werden so in die Lage versetzt, optimale organisatorische Rahmenbedingungen für Lehr-Lern-Prozesse zu schaffen, lernen Entwicklungsstrategien zu planen und umzusetzen und so die Zukunftsfähigkeit von Bildungseinrichtungen zu sichern.

Adressat_innen Mitarbeiter_innen von Bildungseinrichtungen sowie Bildungsverantwortliche in Unternehmen und Organisationen

Termin

28. Okt. 2019 – 22. Sept. 2021

Veranstalter

Donau-Universität Krems

und bifeb

Teilnahmegebühr

€ 9.900,00

Abschluss

Master of Arts



Vom Machtwort bis zum systemischen Konsensieren

Wie die Art der Entscheidung unser Handeln bestimmt

Im Seminar werden die Teilnehmer_innen gefordert, ihre Entscheidungsmuster zu erforschen und Entscheidungsprozesse in Gruppen zu analysieren. Sie bekommen Inputs zu Entscheidungsarten und werden beim Seminar die Qualität der verschiedenen Entscheidungsverfahren erleben können.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen, Trainer_innen, Pädagog_innen, Berater_innen, Führungskräfte und für alle weiteren Interessierten

Termin

9. – 11. Oktober 2019

Referenten

Elmar Türk (Unternehmensber.),
Christian Ocenasek (Supervisor)

Teilnahmegebühr

€ 210,00

Grundlagen der Pädagogik/Erwachsenenbildung

Praxis begegnet Theorie

Im Seminar lernen die Teilnehmer_innen theoretisches Grundlagenwissen und praktische Handlungsfertigkeiten aus dem Bereich der Erwachsenenbildungsarbeit für die Umsetzung im individuellen beruflichen Alltag.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen in Lehre/Training, Management, Beratung, Bibliothekswesen, für alle weiteren Interessierten offen

Termin

18. – 20. November 2019

Referentin

Julia Müllegger
(Erwachsenenbildnerin)

Teilnahmegebühr

€ 260,00

Führen mit Neuer Autorität

Stärke entwickeln für sich und das Team

In diesem zweitägigen Kompaktseminar erfahren die Teilnehmer_innen, warum neue, agile Organisationsformen die Haltung der Neuen Autorität brauchen – die eine präzise, transparente, selbstkontrollierte und vernetzte Führung ermöglicht.

Adressat_innen Menschen in Führungs- oder Leitungsverantwortung in Unternehmen, in öffentlichen und Non-Profit-Unternehmen, Einrichtungen der Erwachsenenbildung, sowie Personal- und Organisationsentwickler_innen bzw. interne Berater_innen.

Termin

26. – 27. November 2019

Referenten

Wilhelm Geisbauer
(Organisationsberater)
Werner Pürstinger
(Unternehmensberater)

Teilnahmegebühr

€ 200,00

Wirkmächtige Verflechtungen von Sexualität, Klasse und Ethnizität entwirren

Ein Praxisreflexionsseminar auf Basis des Social Justice- und Diversity Ansatzes. Soziale Ungleichheiten sind komplex und u.a. deswegen so stabil, weil sich unterschiedliche Diskriminierungsformen wechselseitig stützen. In drei Tagen widmen wir uns vertiefend den Fragen, wie und warum Kinder ungleiche Bildungschancen und Armut erfahren, wie sich Sexualitätspolitik auf unterschiedliche Bevölkerungsgruppen auswirken und was Rassismus damit zu tun hat.

Adressat_innen die Veranstaltung ist für alle Interessierten offen

Termin

10. – 12. Dezember 2019

Referentinnen

Lena Deser
(Sozialwissenschaftlerin)
Barbara Rothmüller
(Bildungssoziologin)

Teilnahmegebühr

€ 120,00

Mit Biographien arbeiten

Lebensgeschichtliches Erzählen in Bildung und Beratung

Das Kompaktseminar bietet Einblicke in biographieorientierte, insbesondere narrative Ansätze und eröffnet einen Rahmen für kollegialen Austausch und Reflexion. Es werden erzähl- und biographietheoretische Annahmen vorgestellt, Methoden und Settings für lebensgeschichtliches Erzählen erprobt und gemeinsam im Hinblick auf Rahmenbedingungen, Möglichkeiten und Grenzen diskutiert.

Adressat_innen bisherige Teilnehmer_innen sowie Personen, die neu in das Thema Biographiearbeit einsteigen und/oder ihre Praxis mit biographieorientierten Methoden fachlich reflektieren wollen

Termin

26. – 28. März 2020

Referentinnen

Bettina Dausien
(Universität Wien)
Daniela Rothe
(Universität Klagenfurt)

Teilnahmegebühr

€ 260,00





Zertifizierungswerkstatt (wba)

Das bifeb führt im Auftrag des Kooperativen Systems der österreichischen Erwachsenenbildung die Zertifizierungswerkstatt durch. Die Zertifizierungswerkstatt ist ein Prüfungsassessment – das erfolgreiche Absolvieren ist Voraussetzung für das wba-Zertifikat.



Kommende Termine 2019
21. – 23. Oktober
29. November – 1. Dezember



Die Zivilgesellschaft, ein umkämpftes Feld

Herausforderungen für Erwachsenenbildung und Gemeinwesenarbeit
Die Zivilgesellschaft gilt als dritte Kraft neben oder gegen Staat und Markt – oder als Partnerin von Staat und Markt – und/oder als utopisches Projekt. Im Rahmen der Werkstätte Gemeinwesenarbeit untersuchen wir das umkämpfte Feld Zivilgesellschaft am Beispiel konkreter Projekte und Initiativen.

Adressat_innen Vertreter_innen der Erwachsenenbildung, der Sozial-, Kultur-, und Gemeinwesenarbeit sowie aus Regionalpolitik und Verwaltung

Termin
23. – 25. Oktober 2019
Veranstalter
Veranstaltungsgemeinschaft
GWA
Keine Teilnahmegebühr

Save-The-Date

Die nächste Tagung „Zukunftsfeld Bildungs- und Berufsberatung“ wird von 23. – 24. April 2020 zum Thema „Komplexität abbilden und gestalten - was haben wir im Blick“ stattfinden. Details folgen in Kürze!



Postmodernes Beraten und Coachen

Reflexions- und Handlungskompetenz für komplexe Arbeitsfelder
In den drei Modulen dieser Weiterbildung erlernen Sie postmoderne Theorien, Haltungen und Methoden, die Sie hinsichtlich Ihrer Reflexions- und Handlungskompetenz in unterschiedlichen Arbeitsfeldern stärken werden. Der Aufbau und das Arbeiten mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit sind die Ziele des postmodernen Beraten und Coachens.

Adressat_innen psychosozial begleitende, beratende und coachende Fach- und Leitungskräfte aus dem sozialen und pädagogischen Bereichen sowie dem Gesundheits- und Pflegewesen.

Termin
28. Februar - 13. Juni 2020
Referenten
Heiko Kleve
(Universität Witten/Herdecke)
Jan V. Wirth
(DIPLOMA Hochschule)
Teilnahmegebühr
€ 720,00



Blick hinter Trends

Wie uns die Zukunft bewegt
In der Denkwerkstatt erhalten Programmverantwortliche und Trainer_innen der Erwachsenenbildung von Expert_innen aus Innovations- und Zukunftsforschung, Lifestyle sowie Kunst und Technologie Einblicke in neue Perspektiven zu (Bildungs-)Trends. Wie entstehen sie? Wie können wir sie erkennen, bewerten und in der Praxis aufgreifen?

Adressat_innen Programmverantwortliche und Trainer_innen in der EB, alle Interessierten

Termin
22. Oktober 2019
Koordination
Lehrgangsguppe Bildungsmanagement compact
Teilnahmegebühr
€ 40,00 (inkl. Verpflegung)



Online-Tools für Kommunikation & Zusammenarbeit

(Selbst)Organisation leicht gemacht
In einer vierteligen Videokonferenz-Reihe wird gezeigt und gemeinsam ausprobiert, welche Tools die Arbeit von Erwachsenenbildner_innen erleichtern können. Wie können Angebote übersichtlich und flexibel geplant werden? Wie kann mit Kolleg_innen und Auftraggeber_innen effizient kommuniziert und kooperiert werden? Und was haben Kursteilnehmer_innen davon?

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen in Lehre/Training, Management, Beratung, Bibliothekswesen, alle Interessierten

Termin
17.10., 24.10., 31.10., 7.11.2019
Koordination
David Röthler
(Erwachsenenbildner)
Teilnahmegebühr
€ 40,00

Bildung im Alter: Zukunftsfragen

Ausgehend von den bisher geschaffenen Grundlagen in Forschung und Bildungspraxis und aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen sollen in diesem Workshop die gegenwärtigen Herausforderungen für die Bildung im Alter diskutiert werden.

Adressat_innen Bildungsplaner_innen, Bildungsreferent_innen, Mitarbeiter_innen und Projektleiter_innen aus EB und Senior_innenbildung

Termin

3. – 4. Oktober 2019

Veranstalter

seniorenpolitische Grundsatzabteilung des BMASGK und bifeb

Teilnahmegebühr

€ 60,00

The dark side of adult education | Vol. 11

Machtverstrickungen! Machtsensibilität?

Reihe „Dialog Lebenslanges Lernen“ des Bundesinstituts f. Erwachsenenbildung

In der diesjährigen „dark side“ möchten wir einerseits Machtverhältnisse in der Erwachsenenbildung analysieren und uns andererseits selbstreflexiv mit unseren eigenen (Re-)Produktionen von Macht, Ohnmacht und Gegen-Macht auseinandersetzen. Angeregt durch drei Vorträge stehen wiederum vor allem der Austausch und die Diskussionen aller Teilnehmenden im Vordergrund.

Adressat_innen die Veranstaltung ist für alle Interessierten offen

Termin

4. – 6. November 2019

Leitung

Daniela Holzer
(Universität Graz)

Keine Teilnahmegebühr

Lösungsfokussierte Arbeit mit Gruppen & Teams

Mit Leichtigkeit handlungsfähig bleiben

Unterschiedliche Anforderungen in der Arbeit mit Gruppen oder Teams stellen Führungskräfte, Teamleiter_innen und Begleitpersonen in all ihrer (Rollen-)Vielfalt oftmals vor Herausforderungen. Die Erprobung spezieller Techniken der Lösungsfokussierten Gesprächsführung soll es Ihnen ermöglichen, neue Entwicklungsräume mit den Teilnehmer_innen zu eröffnen.

Adressat_innen Erwachsenenbildner_innen, Trainer_innen, Pädagog_innen, Berater_innen, Führungskräfte und für alle weiteren Interessierten

Termin

4. – 6. November 2019

Leitung

Martina Grötschnig
(Beraterin)

Teilnahmegebühr

€ 260,00

Wen(n) Algorithmen diskriminieren

Social Justice in Zeiten der Datafizierung

Im Workshop wird es zunächst darum gehen, sich selbstreflexiv mit verschiedenen Dimensionen von alltäglicher Unterdrückung und Diskriminierung auseinanderzusetzen. In einem nächsten Schritt wird gefragt, wie die Erfassung von Aspekten unseres Lebens in computerisierten Daten (Datafizierung) strukturelle Diskriminierung weiterverankert und die Verhältnisse zwischen Menschen verändert und neu definiert.

Adressat_innen die Veranstaltung ist für alle Interessierten offen

Termin

11. – 13. November 2019

Referenten

Dirk Eilers
(Sozial- und Theaterpädagoge)
Arne Hintz
(Medienwissenschaftler)

Teilnahmegebühr

€ 120,00

Von der Vermessung des Wissens oder der Vermessenheit, das Wissen messen zu können

The Dark Side of Literacy 4

Bewertungen, Benotungen und das Verteilen von Chancen und Nicht-Chancen haben Hochkonjunktur. Nicht die Zuversicht in das Ermöglichen steht im Mittelpunkt, vielmehr dreht sich die „neue Pädagogik“ um messbaren und verwertbaren „Outcome“. Was bedeutet dieser Trend für eine (kritische) Erwachsenenbildung? Was ist zu erwarten? Gibt es Gegenstrategien? Und wie können sie entwickelt werden?

Adressat_innen kritische und interessierte Basisbildner_innen und Erwachsenenbildner_innen

Termin

28. – 29. November 2019

Koordination

Christian Kloyber (bifeb)
Thomas Fritz (lernraum.wien)

Keine Teilnahmegebühr

Beitrag S. 5

Beitrag S. 10



Lehrgänge

Ausbildungen für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekar_innen

Lehrgang	LG 140/1	LG 141/2 (Regionale Einführung)
Termin	07. – 11. Okt. 2019	18. – 22. Nov. 2019
Kursleitung	Sonja Teufel-Müller	Anita Ruckerbauer

für hauptamtliche Bibliothekar_innen

Lehrgang	3. LG 2019/2021
1. Termin	21. – 25. Okt. 2019
Kursleitung	Markus Feigl



Fortbildungskurse

Fortbildung für Bibliothekar_innen

eb Bibliothek und Bücherei (FB)

Comics und Graphic Novels für Kinder und Jugendliche

„Comics? Nein, danke!“ - haben Comics nach wie vor ein Imageproblem? Hingegen ist die Graphic Novel ein bereits etablierter Star am (Kinder- und Jugendbuch-) Markt. Doch worin liegt eigentlich der Unterschied zwischen den beiden Medien und was gibt es sonst noch zu wissen?

Termin

9. – 11. Sept. 2019

Kursleitung

Peter Rinnerthaler

Bestandsmanagement

Welche Wege des Bestandsmanagements müssen Bibliotheken künftig beschreiten, welche Grundlagen müssen dafür geschaffen werden und was ist bei der Umsetzung zu beachten? In Arbeitsgruppen werden (allfällig) vorhandene Bestandskonzepte der eigenen Bibliothek kritisch hinterfragt bzw. entwickelt.

Termin

16. – 18. Sept. 2019

Kursleitung

Konrad Umlauf

Wie funktioniert die Welt? – MINT in meiner Bibliothek

Verlage bieten Sachbücher von bestechender Qualität an. In kreativen Präsentationsformen und vielfältigen Vermittlungsangeboten können öffentliche Bibliotheken diese Medienwelten erschließen, sich einem erweiterten Lesebegriff öffnen und neue Kooperationen und Zielgruppen gewinnen.

Termin

11. – 13. Nov. 2019

Kursleitung

Reinhard Ehgartner

Leseförderung 2.0

In dieser Fortbildung dreht sich alles um Leseförderungs-Aktionen, die durch ihren Event-Charakter das Image von Bibliotheken bei Kindern und Jugendlichen „entstauben“. Es wird gezeigt, wie man mit modernen Medien und Apps wie beispielsweise Actionbounds, Geocaching, Robotern und Augmented Reality Leseförderung innovativ gestalten kann.

Termin

25. – 27. Nov. 2019

Kursleitung

Martina Stadler

Die mehrtägigen Fortbildungskurse am bifeb bieten Informationen zu aktuellen Themen der Bibliotheksarbeit und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit Kolleg_innen aus allen Bundesländern. Die Kurse stehen jenen Mitarbeiter_innen Öffentlicher Bibliotheken offen, die bereits eine bibliothekarische Fachausbildung absolviert haben. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Veranstalter Büchereiverband Österreichs (BVÖ) und das Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb)

Kosten Die Kurs- und Aufenthaltskosten für Bibliothekar_innen an Öffentlichen Büchereien werden aus den Mitteln des BVÖ, die vom Bundeskanzleramt (BKA) im Rahmen der Jahresförderung zur Verfügung gestellt werden, und vom Bundesinstitut für Erwachsenenbildung getragen.

Anmeldung & Information

BVÖ • Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien • Tel. +43 1 406 97 22 • www.bvoe.at
bifeb • Bürglstein 1-7, 5360 St. Wolfgang • Tel. +43 6137 66 21-0 • www.bifeb.at



Anmeldung

Sie können sich direkt über unsere Homepage anmelden. Ihre Anmeldung wird von uns schriftlich bestätigt. Wenn die erforderliche Anzahl von Teilnehmer_innen nicht erreicht wird, müssen wir uns eine Absage oder Terminverschiebung vorbehalten.

Stornobedingungen Soweit nicht anders angegeben, kann jede Anmeldung bis zum Anmeldeschluss schriftlich kostenlos storniert werden. Details finden Sie im Programm der jeweiligen Veranstaltung.

Information

Detaillierte Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage www.bifeb.at. Für organisatorische Auskünfte, Anmeldung und Zimmerreservierung steht Ihnen unser Sekretariat gerne zur Verfügung: +43 6137 66 21-0, office@bifeb.at. Mit dem Newsletter erhalten Sie zusätzlich die neuesten Informationen per E-Mail. Einfach kostenlos abonnieren: news@bifeb.at

Bibliothek am bifeb

Ihre Fachbibliothek für Erwachsenenbildung

Die Fachbibliothek des bifeb bietet einen breiten Querschnitt zu vielfältigen Themen und Fragestellungen der Erwachsenenbildung, Weiterbildung und Sozialwissenschaften. Die bifeb-Bibliothek ist Mitglied im Verbund für Bildung und Kultur (VBK), bifeb.vbk.ac.at

Research in Residence

Wir laden Forscher_innen und Personen ein, die an Projekten, Recherchen oder fachwissenschaftlichen Themen arbeiten, das bifeb für Research in Residence zu nutzen. Nähere Informationen auf www.bifeb.at/programm

Freie Termine

finden Sie auf www.bifeb.at

Für individuelle Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: Michaela Zach • +43 6137 66 21-102 • michaela.zach@bifeb.at

Seminarzentrum bifeb

Unmittelbar am Wolfgangsee gelegen, bietet das bifeb mit sieben Häusern beste Voraussetzungen zum:

Lernen und Tagen

- 15 Seminar-, Tagungs- und Computerräume in verschiedenen Größen (bis 140 Personen)
- Moderne Seminartechnik und Infrastruktur inklusive technischer Assistenz
- Kostenloses WLAN

Essen und Feiern

- Reichhaltiges Frühstücks- und Abendbuffet, Mittagmenüs und Kleingerichte mit Biokomponenten
- Cafeterias mit Gartenterrassen
- Unterschiedlichste kreative Buffets, Konferenzdinner und Pausenarrangements

Entspannen und Bewegen

- 91 ruhig gelegene, komfortabel ausgestattete Gästezimmer
- Freizeitzentrum mit Fitnessgeräten, Tischfußball und Billard
- Weitläufige Grünanlagen sowie ein direkter Seezugang zum Wolfgangsee mit eigenem Badedeck und Liegewiese für Gäste des bifeb
- Buchbare Zusatzleistungen: Sauna, Infrarotkabine, Ruderboote, Nordic-Walking-Stöcke

Preise für Aufenthalt und Verpflegung

Übernachtung im Einzelzimmer € 46,50
im Doppelzimmer € 34,50

Preise inkl. reichhaltigem Frühstücksbuffet und WLAN, exkl. € 2,00 Ortstaxe pro Nacht

Mittagessen Sie können wählen zwischen zwei 3-gängigen Menüs und Salat vom Buffet à € 12,50, einer veganen Tagesempfehlung sowie Speisen von der kleinen Karte

Abendessen Buffet à € 12,50

Preisbasis 2019

Impressum Bundesinstitut für Erwachsenenbildung (bifeb) • Bürglstein 1-7 • A-5360 St. Wolfgang i. S. Tel.: +43 6137 66 21-0 • Fax: +43 6137 66 21-116 • E-Mail: office@bifeb.at • www.bifeb.at • DVR: 0064301

Für den Inhalt verantwortlich: Christian Kloyber, Redaktion: Anna Head
Grafik: gamp grafikhouse, Ebensee • Druck: WIGO Druck, Bad Ischl
Wir bedanken uns bei den Autorinnen und Autoren, dass sie ihre Fotos zur Verfügung gestellt haben.

Erklärung lt. § 25 Mediengesetz: Diese Publikation dient der Darstellung der Arbeit und der Bekanntgabe der vom bifeb angebotenen Veranstaltungen. Sie erscheint dreimal jährlich.

Satz- und Druckfehler vorbehalten.

 **Bundesministerium**
Bildung, Wissenschaft
und Forschung



 **qualityaustria**
SYSTEMZERTIFIZIERT
ISO 9001:2015 NR.02373/1-21
ISO 29990:2010 NR.00004/1-3



■ NEUE Lehrgänge		
Erwachsenenbildung/Weiterbildung, MAS	ULG	Start: 09/2019
Anerkennen von Vielfalt	LG	Start: 10/2019
Ausbildung zum Supervisor/zur Supervisorin	LG 11	Start: 10/2019
Case Management Diplommodul 2019	LG	Start: 10/2019
Bibliothekar_innenausbildung (ea. und nb.)	LG 140	Start: 10/2019
Bildungs- und Berufsberatung	LG 14	Start: 10/2019
Bibliothekar_innenausbildung (ha.)	LG 3	Start: 10/2019
Bildungsmanagement, MA	ULG	Start: 10/2019
Bibliothekar_innenausbildung (ea. und nb.)	LG 141/2	Start: 11/2019
Bildungsmanagement – expert	LG	Start: 12/2019
Case Management in Sozialberufen	LG 3	Start: 12/2019
In Führung gehen!	LG	Start: 01/2020
Basisbildung und Alphabetisierung mit Erwachsenen	LG-13	Start: 04/2020
■ SEPTEMBER		
Comics und Graphic Novels	FK	09.11. – 11.11.2019
Bestandsmanagement	FK	16.09. – 18.09.2019
Frankfurter Buchmesse	FK	23.09. – 27.09.2019
■ OKTOBER		
Bildung im Alter: Zukunftsfragen	W	03.10. – 04.10.2019
Vom Machtwort bis zum systemischen Konsensieren	S	09.10. – 11.10.2019
Online-Tools für Kommunikation & Zusammenarbeit	Web	17.10. – 07.11.2019
Zertifizierungswerkstatt wba	PA	21.10. – 23.10.2019
Bildungsmanagement – Blick hinter Trends	D	22.10.2019
Die Zivilgesellschaft – Ein umkämpftes Feld	T	23.10. – 25.10.2019
■ NOVEMBER		
Lösungsfokussierte Arbeit mit Gruppen & Teams	W	04.11. – 06.11.2019
The dark side of adult education, Vol. 11	W	04.11. – 06.11.2019
Wen(n) Algorithmen diskriminieren	W	11.11. – 13.11.2019
Wie funktioniert die Welt? – MINT in meiner Bibliothek	FK	11.11. – 13.11.2019
Grundlagen der Pädagogik und Erwachsenenbildung	S	18.11. – 20.11.2019
Leseförderung 2.0	FK	25.11. – 27.11.2019
Führen mit Neuer Autorität	S	26.11. – 27.11.2019
The Dark Side of Literacy IV	T	28.11. – 29.11.2019
Zertifizierungswerkstatt wba	PA	29.11. – 01.12.2019
■ DEZEMBER		
Wirkmächtige Verflechtungen von Sexualität, Klasse und Ethnizität entwirren	S	10.12. – 12.12.2019
Literatur im Gespräch: Lesen – reflektieren – diskutieren	FK	11.12. – 13.12.2019
■ JÄNNER 2020		
Zertifizierungswerkstatt wba	PA	10.01. – 12.01.2020
■ FEBRUAR		
Grundlagen der Beratung	GS	17.02. – 19.02.2020
Postmodernes Beraten und Coachen	MF	28.02. – 13.06.2020
■ MÄRZ		
Zertifizierungswerkstatt wba	PA	02.03. – 04.03.2020
Hybrid-Bildungsveranstaltungen	W	03.03. – 04.03.2020
Mit Biographien arbeiten	S	26.03. – 28.03.2020

Den bifeb-Newsletter
kostenlos abonnieren:
www.bifeb.at

BC Barcamp
D Denkwerkstatt
FK Fortbildungskurs Bibliothek
GS Grundlagenseminar
LG Lehrgang
MF Mehrteiliges Fortbildungsseminar
PA Prüfungsassessment
S Seminar
T Tagung
ULG Universitätslehrgang
Web Webinar